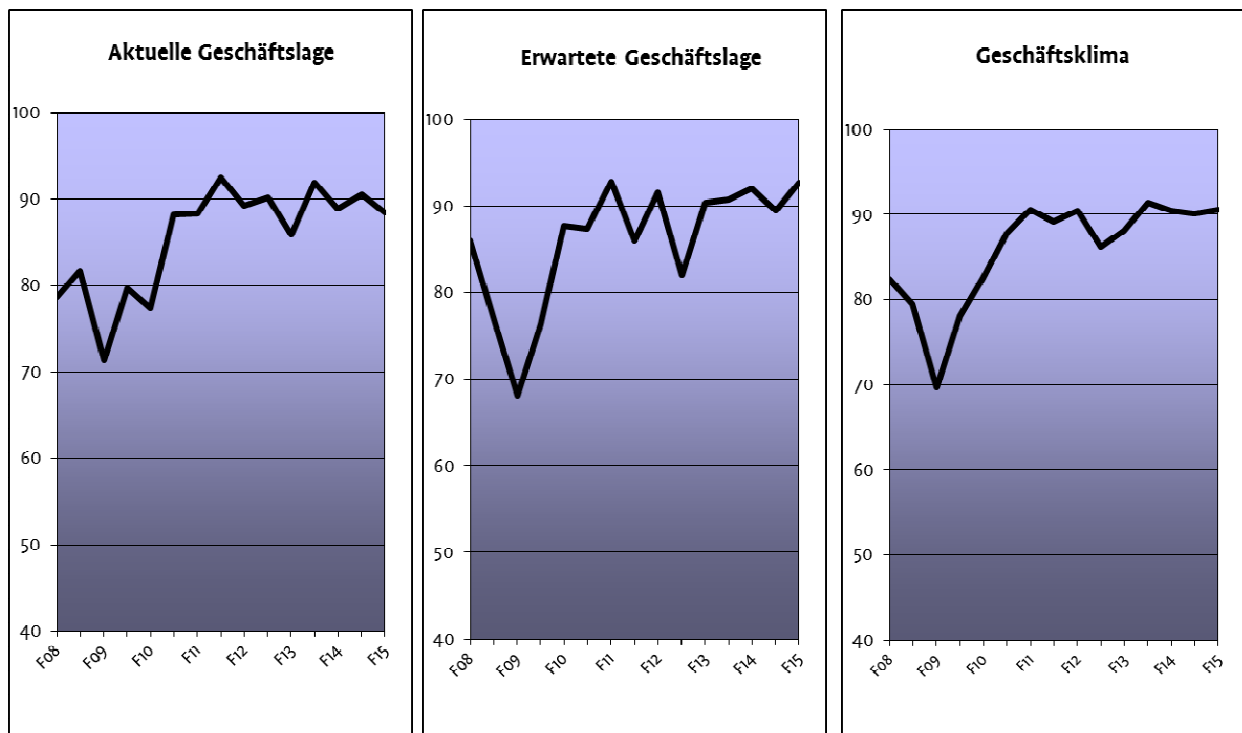


# Konjunkturbericht Frühjahr 2015

## 1. Konjunkturbarometer des OWL-Handwerks

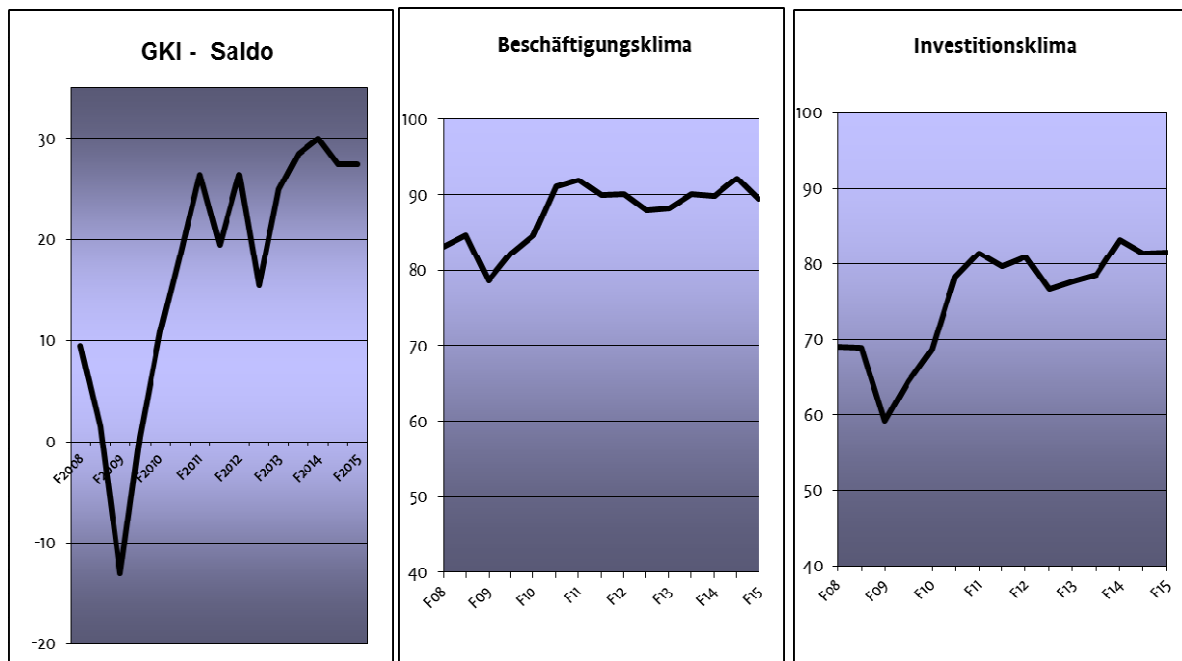
Das ostwestfälisch-lippische Handwerk schwimmt derzeit auf der längsten Konjunkturwelle seit Beginn unserer regelmäßigen Berichterstattungen im Jahr 1978. Mit 90,6 Punkten startet der Geschäftsklima-Index (GKI) in diesem Jahr bereits in das 6. Jahr der Hochkonjunktur. Der GKI bündelt als konjunktureller „Leitindikator“ die aktuelle Lageeinschätzung der Unternehmen und deren Erwartungen für das nächste Halbjahr.



88 % der Handwerksunternehmen bewerten ihre aktuelle Geschäftslage als gut oder zufriedenstellend, lediglich 12 % (Vorjahr 11 %) melden eine schlechte Geschäftslage. Sehr optimistisch fällt der Blick in das nächste Halbjahr aus: 36 % rechnen mit einer besseren und 57 % mit einer unveränderten Geschäftslage; lediglich 7 % befürchten eine Verschlechterung.

Kräftige Beschäftigungsimpulse für den regionalen Arbeitsmarkt sind allerdings nur dann zu erwarten, wenn es gelingt, den spürbaren Nachwuchs- und Fachkräftemangel in vielen Handwerksbranchen zu überwinden.

Auch der GKI-Saldo bewegt sich mit 28 Punkten weiter auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Er zeigt die Differenz zwischen Positivmeldungen (gute Geschäftslage/positive Erwartungen) und Negativmeldungen (schlechte Geschäftslage/negative Erwartungen), die „neutralen Antworten“ werden dabei nicht berücksichtigt; ähnlich wie beim Ifo-Geschäftsklimaindex.



Auf dieser Grundlage ist bis zum Herbst 2015 mit einer weiterhin soliden geschäftlichen Entwicklung des regionalen Handwerks auf hohem Niveau zu rechnen, sofern sich die vielfältigen geopolitischen Risiken nicht stärker negativ bemerkbar machen.

Die **Umsatzentwicklung** ist identisch mit der im Frühjahr 2014: 29 % berichten von gestiegenen und 22 % von gesunkenen Umsätzen, bei der Hälfte ist sie unverändert. Etwas verhaltener als im Vorjahr wird die aktuelle Entwicklung der **Auftragsbestände** bewertet: 28 % berichten von gestiegenen und 25 % von rückläufigen Auftragseingängen. Allerdings zeigen sich hier deutliche Unterschiede zwischen den Branchengruppen des Handwerks, das zeigt die Kompaktübersicht am Ende des Berichts. Die Zukunftserwartungen bewegen sich hingegen weiter auf dem hohen Niveau des Vorjahres: 35 % der Unternehmen erwarten steigende und nur 14 % sinkende Umsätze, 36 % rechnen mit steigenden und lediglich 10 % mit rückläufigen Auftragsbeständen.

Die **Kapazitätsauslastung** hat sich gegenüber dem Frühjahr 2014 leicht abgeschwächt: 41 % (Vorjahr 47 %) melden eine hohe Auslastung von 80 % und mehr; lediglich 24 % (21 %) der Befragten berichten über eine aktuell schwache Kapazitätsauslastung von bis zu 60 %. Die durchschnittliche **Auftragsreichweite** liegt mit 5,1 Wochen leicht über dem Niveau des Frühjahrs 2014. Die längsten Reichweiten melden die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (6,8 Wochen), das Baugewerbe (6,3 Wochen) und das Ausbaugewerbe (5,9 Wochen).

Trotz der unverändert hohen Nachfrage nach Handwerkerleistungen und der weiterhin guten betrieblichen Auslastung melden zwei Drittel der Betriebe stabile **Verkaufspreise**. Nur 20 % haben ihre Verkaufspreise erhöht, bei 14 % waren sie rückläufig. Für das nächste Halbjahr rechnen 70 % mit einer stabilen Preissituation, 21 % der Befragten erwarten steigende und nur 9 % sinkende Preise.

Weiter auf hohem Niveau bewegt sich mit 81,6 Punkten das **Investitionsklima**: Bei 23 % sind die Investitionen gestiegen, bei 17 % gesunken und bei 59 % der Unternehmen blieben sie stabil. Der Blick ins nächste Halbjahr lässt ein nur leicht vorsichtigeres Investitionsverhalten erwarten: 19 % wollen mehr investieren, 62 % gleichbleibend und 19 % weniger. Diese positiven Ergebnisse entsprechen nahezu exakt den Werten der letzten Konjunkturumfragen.

Das **Beschäftigungsklima** liegt mit 89,4 Punkten auf Vorjahresniveau und nur knapp unter dem Rekordniveau vom Herbst 2014. Mit 72 % melden fast drei Viertel der Betriebe eine stabile Situation; 15 % der Handwerksbetriebe haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, lediglich 13 % melden weniger Beschäftigte. Besonders stark gewachsen ist mit plus 22 % die Beschäftigung in den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Für das nächste Halbjahr erwarten mehr als drei Viertel der Befragten eine unveränderte Beschäftigungslage und 15 % zusätzlichen Personalbedarf. Lediglich 8 % der Umfrageteilnehmer gehen von rückläufiger Beschäftigung aus.

Arbeitsmarktanalysen und konkrete Erfahrungen der Betriebe zeigen allerdings, dass der Markt für qualifiziertes Personal faktisch leergefegt ist, somit wird der Fachkräftemangel zu einer konkreten Wachstumsbremse. **Deshalb ist die Fachkräftesicherung bereits seit einiger Zeit eine der drängendsten Herausforderungen für das deutsche Handwerk.**

Nach einer bundesweiten Studie von Creditreform ist der Fachkräftemangel bundesweit aktuell für fast jeden zweiten Handwerksbetrieb ein Problem; ein weiteres Drittel der Befragten sieht ihn als künftiges Problem. Lediglich jeder fünfte Betrieb (19,6 Prozent) verneint bislang einen Fachkräftemangel.

Die Ausbildung eigener Lehrlinge ist die traditionelle und erfolgreiche Form der Fachkräftesicherung im Handwerk. Sie funktioniert bereits seit Jahren immer eingeschränkter: So hat sich die Zahl der Auszubildenden im OWL-Handwerk seit den 1980er Jahren praktisch halbiert. Aufgrund des demografischen Wandels geht die Zahl der Schulabgänger nicht nur spürbar zurück, zusätzlich entscheidet sich die Mehrzahl für ein Hochschulstudium und gegen eine Berufsausbildung im Dualen System, und dieses mit steigender Tendenz. Verschärft wird die Nachwuchsproblematik durch die **mangelnde Ausbildungsreife vieler Lehrstellenbewerber**, trotz „erfolgreichen Schulabschlusses“ und zusätzlicher „Warteschleifen“ in den regionalen Berufskollegs, die mittlerweile etwa jeder zweite von ihnen absolviert hat. Die zunehmend schlechten Erfahrungen mindern bei vielen Betrieben bereits die Bereitschaft, sich weiter in der Dualen Ausbildung zu engagieren. Notwendig sind vor allem schnelle und entschlossene Strukturreformen vornehmlich im Bildungsbereich, damit sich das Fachkräfteproblem künftig nicht noch weiter verschärft.

## 2. Konjunkturentwicklung in den Gewerbegruppen

Das Branchenranking dokumentiert die Entwicklung des Geschäftsklimaindex (GKI) in den sieben Gewerbegruppen des Handwerks. Deutlicher Spitzenreiter ist jetzt das Ausbaugewerbe mit 94,2 Punkten. Das Bauhauptgewerbe und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf liegen mit über 90 Punkten auf dem hohen Durchschnittsniveau aller Branchengruppen. Auch die übrigen Branchengruppen liegen trotz einzelner Rückgänge weiterhin auf im langfristigen Zeitvergleich hohen Niveau.

<b>Geschäftsklimaindex nach Handwerksbranchen</b>					
<b>Gewerbegruppe</b>	<b>Frühjahr 15</b>	<b>Herbst 14</b>	<b>Frühjahr 14</b>	<b>"+/- seit" Frühjahr 14</b>	<b>Unter- nehmen</b>
Ausbaugewerbe	94,2	92,9	92,5	1,7	418
<b>Gesamthandwerk</b>	<b>90,6</b>	<b>90,1</b>	<b>90,5</b>	<b>0,1</b>	<b>1086</b>
Bauhauptgewerbe	90,6	88,9	90,8	-0,2	230
Gewerblicher Bedarf	90,5	90,6	89,3	1,2	163
Gesundheitsgewerbe	87,5	83,3	90,3	-2,8	36
Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe	84,7	85,7	83,7	1,0	119
Kfz-Gewerbe	84,6	89,9	91,6	-7,0	94
Nahrungsmittelgewerbe	84,6	89,7	92,9	-8,3	26
<b>Konjunkturbericht Frühjahr 2015 der Handwerkskammer OWL zu Bielefeld</b>					

### 2.1 Bauhauptgewerbe (Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Gerüstbauer):

Das Bauhauptgewerbe meldet weiterhin eine solide Konjunkturlage auf hohem Niveau, wenngleich sich die Beurteilung gegenüber dem Vorjahr etwas abgeschwächt hat: 31 % gegenüber 45 % im Vorjahr bezeichnen ihre aktuelle Geschäftslage als gut, 56 % (45 %) sind zufrieden und nur 13 % (9 %) unzufrieden. Trotz des Winterhalbjahres melden 18 % gestiegene Umsätze, bei 26 % sind sie gesunken und bei 56 % gleich geblieben. Auch bei der Entwicklung der Auftragsbestände zeigt sich eine etwas schwächere Situation als im Vorjahr. Dementsprechend zeigt sich in diesem Frühjahr auch ein leicht höherer Negativ-Saldo bei der Beschäftigung. 11 % haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, aber 17 % haben hier reduziert. Fast drei Viertel melden eine stabile Situation. Eine leichte Eintrübung gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei den Auftragsbeständen: Bei 34 % (47 %) sind sie gestiegen und bei 25 % (14 %) gesunken. Die durchschnittliche Auftragsreichweite beträgt derzeit 6,3 Wochen gegenüber 7,5 Wochen im Frühjahr 2014; sicher auch eine Folge des erneut milden Winters.

Ausgeprägten Optimismus zeigen die Unternehmen bei den Erwartungen für das nächste Halbjahr: 38 % erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage und steigende Auftragseingänge, nur 6 % bzw. 11 % eine Verschlechterung. 33 % rechnen mit steigenden Umsätzen, nur 15 % mit sinkenden. Auch die Beschäftigungssituation wird sich nach Einschätzung der Unternehmen wieder leicht positiv entwickeln und die verstärkte Wettbewerbssituation einen Anstieg der Verkaufspreise bremsen: 74 % erwarten stabile Preise und nur jeweils 13 % einen Anstieg bzw. Rückgang.

Wachstumslokomotive beim Bau ist in erster Linie der Wohnungsbau. Befeuert durch die extrem niedrigen Zinsen erwarten Experten hier in 2015 ein Wachstum von 3 % und damit die stärkste Dynamik unter den 3 Bausparten. Während für den Wirtschaftsbau ein Plus von 1,5 % erwartet wird, rechnet man für den Öffentlichen Bau nur mit einem mageren Zuwachs von 1 %. Zwar planen die Kommunen leicht steigende Ausgaben, die geplanten Bauausgaben des Bundes sind aber rückläufig.

## **2.2 Ausbaugewerbe (Maler und Lackierer, Klempner, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Raumausstatter, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Stukkateure):**

Die Ausbaugewerbe melden weiterhin die beste aktuelle Lagebewertung aller Handwerksbranchen. Dank der anhaltend ausgeprägten Investitionen im Wohnungsbau und bei der energetischen Gebäudemodernisierung ist die Branche weiterhin im Konjunkturoberlauf: 48 % bewerten ihre Geschäftslage als gut, 44 % sind zufrieden und lediglich 7 % melden eine schlechte Geschäftslage. Bei 31 % sind die Umsätze seit dem Herbst 2014 gestiegen und bei nur 18 % gesunken. Die Auftragsbestände sind bei 28 % gestiegen und nur bei 21 % gesunken. Die Beschäftigungssituation zeigt hingegen trotz des Winterhalbjahrs eine hohe Stabilität. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt mit derzeit 5,8 Wochen leicht über Vorjahresniveau. Bei 55 % der Betriebe liegt die Auslastung über 80 %, das ist der höchste Wert aller Handwerksbranchen.

Der Zukunftsoptimismus ist noch deutlich ausgeprägter als in anderen Handwerksbranchen: 36 % erwarten im nächsten Halbjahr eine bessere und 60 % eine gleichbleibende Geschäftslage. Lediglich 4 % befürchten eine Negativ-Entwicklung, das ist der niedrigste Wert aller Branchengruppen. Bei der erwarteten Entwicklung von Auftragseingängen, Umsatz und Beschäftigung zeigt sich durchgängig eine deutliche Aufwärtsdynamik, verbunden mit einer leichten Aufwärtstendenz bei der erwarteten Entwicklung der Verkaufspreise. Jeder vierte Betrieb erwartet steigende Preise, 8 % einen Rückgang und 67 % rechnen mit stabilen Preisen.

## **2.3 Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, Landmaschinenmechaniker, Kälteanlagenbauer, Metallbauer, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Schilder- und Lichtreklamehersteller):**

Der Geschäftsklimaindex hat sich bei den handwerklichen Zulieferern und Dienstleistern mit 90,6 Punkten nochmals leicht verbessert. 39 % berichten von einer guten Geschäftslage, jeder Zweite ist zufrieden und nur 6 % sind unzufrieden. Bei der Umsatzentwicklung offenbart sich ein leicht durchwachsendes Bild: 28 % berichten von gestiegenen und immerhin 28 % von gesunkenen Umsätzen, bei 42 % sind sie unverändert. Demgegenüber sind die Auftragsbestände bei 33 % gewachsen und bei 26 % gesunken. Die positive Beschäftigungsdynamik ist hier stärker ausgeprägt als in den übrigen Handwerksbranchen: 22 % melden

eine höhere Beschäftigtenzahl und nur 9 % eine niedrigere, 69 % melden eine unveränderte Mitarbeiterzahl. Die Kapazitätsauslastung ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken: 45 % sind zu über 80 % ausgelastet und bei 19 % liegt der Auslastungsgrad bei unter 60 %. Die durchschnittliche Auftragsreichweite liegt mit 6,8 Wochen leicht über dem Niveau des Vorjahrs.

Die Zukunftserwartungen sind in dieser Branche nicht ganz so optimistisch wie im Gesamthandwerk: 29 % erwarten eine Verbesserung und 9 % rechnen mit einer schlechteren Geschäftslage; fast zwei Drittel gehen von einer stabilen Geschäftslage aus. Bei Umsatzerwartungen und Entwicklung der Auftragseingänge im nächsten Halbjahr zeigt sich eine stärker uneinheitliche Entwicklung zwischen den Betrieben: Sowohl die Zahl der Positiv- wie der Negativmeldungen ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Aktuell geht etwa jeder dritte Betrieb von steigenden Umsätzen und Auftragseingängen aus, jeweils 13 % erwarten hier einen Rückgang. Die für das nächste Halbjahr erwartete Beschäftigungssituation ist hingegen noch besser als in den übrigen Branchengruppen: 20 % wollen zusätzliche Mitarbeiter einstellen, nur 9 % erwarten einen rückläufigen Personalbestand.

#### **2.4 Kraftfahrzeuggewerbe (Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker):**

Das Geschäftsklima hat sich mit 84,6 Punkten zwar gegenüber dem „Höhenflug“ des Frühjahrs 2014 etwas eingetrübt, dennoch wird die Geschäftslage von den Unternehmen insgesamt als relativ stabil bewertet. 28 % melden eine gute Geschäftslage und 18 % sind aktuell unzufrieden. Bei 31 % sind die Umsätze gestiegen und bei 20 % gesunken. 33 % konnten höhere Verkaufspreise realisieren, das liegt deutlich über dem Durchschnitt der Handwerksbranchen. 24 % melden eine gute Betriebsauslastung von mehr als 80 %, bei 32 % liegt sie unter 60 %. Die durchschnittliche Auftragsreichweite ist gegenüber dem Vorjahr deutlich von 1,3 auf 2,5 Wochen gestiegen.

Der Blick ins nächste Halbjahr ist von deutlich überwiegendem Optimismus geprägt: 38 % der Betriebe erwarten einen Aufwärtstrend bei der Geschäftslage, und nur 13 % befürchten eine negative Entwicklung. Auch bei der Entwicklung von Umsätzen, Auftragsbeständen und Verkaufspreisen bis Herbst 2015 überwiegen in der Kfz-Branche deutlich die Optimisten. Die erwartete Beschäftigungssituation zeigt die gleiche Dynamik wie im Gesamthandwerk: 15 % erwarten eine steigende Mitarbeiterzahl und nur 9 % eine rückläufige.

#### **2.5 Lebensmittelgewerbe (Bäcker, Konditoren, Fleischer):**

Auch im Nahrungsmittelgewerbe trübt sich das Geschäftsklima mit 84,6 Punkten gegenüber dem Vorjahr spürbar ein, bleibt aber auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zeigt sich in keiner anderen Branche eine derartig breite Spreizung: Sowohl der Anteil der Positivmeldungen wie der Negativmeldungen ist hier am höchsten. Meldeten im Frühjahr 2014 noch 25 % eine gute Geschäftslage, so sind es jetzt 42 %. Die Negativmeldungen haben sich von 7 % auf 23 % mehr als verdreifacht. Demgegenüber zeigt sich bei den Umsätzen, den Verkaufspreisen und bei der Beschäftigtenzahl eine deutlich positivere Entwicklung als im Gesamthandwerk. Die enormen

Strukturveränderungen der Branche werden offensichtlich von den Betrieben sehr unterschiedlich erfolgreich gemeistert.

Bei der Bewertung der Zukunftsaussichten überwiegen sehr deutlich die Positiv-Meldungen: Nur 8 % erwarten eine Verschlechterung der Geschäftslage und 31 % eine Verbesserung. Die Entwicklung der Verkaufspreise zeigt die deutlich stärkste Aufwärtsdynamik aller Branchengruppen: 42 % erwarten ein steigendes und 58 % ein gleichbleibendes Preisniveau. Auch die Beschäftigungssituation wird sich nach Einschätzung der Betriebe weiter verbessern.

## **2.6 Gesundheitsgewerbe (Augenoptiker, Zahntechniker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker):**

Das Geschäftsklima liegt mit 87,5 Punkten leicht unter dem Frühjahr 2014 und leicht über dem Ergebnis der Herbstbefragung. 28 % berichten von einer guten Geschäftslage, 58 % sind zufrieden und nur 14 % unzufrieden. Die Detailanalyse ergibt hier ein durchwachsenes Bild: Zwar berichten 31 % über gestiegene und nur 28 % über gesunkene Umsätze, aber die Quote der Negativmeldungen hat sich seit Frühjahr 2014 nahezu verdoppelt.

Trotzdem hat sich die Beschäftigungssituation noch weiter verbessert: 19 % haben zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, nur 11 % der Befragten melden eine Reduzierung. Dieser positive Trend dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen: 42 % erwarten eine Verbesserung der Geschäftslage, so viel wie in keiner anderen Handwerksbranche, und nur 11 % eine Verschlechterung. Auch bei Auftragseingängen, Umsätzen und Investitionen überwiegen die positiven Erwartungen.

## **2.7 Handwerke für den privaten Bedarf (Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Maßschneider, Fotografen, Textilreiniger, Kosmetiker):**

Das Geschäftsklima der Handwerker für den privaten Bedarf (Dienstleistungsgewerbe) stabilisiert sich auf dem soliden Niveau der letzten Umfragen. 29 % beurteilen ihre Geschäftslage als gut und 54 % sind zufrieden, nur 17 % sind unzufrieden. Auch bei der Umsatz- und Verkaufspreisentwicklung und dem Investitionsverhalten überwiegen deutlich die Positivmeldungen. Gleichwohl meldet die Branche die schwächste Kapazitätsauslastung aller Branchengruppen, deshalb gab es hier auch keine nennenswerten Beschäftigungsimpulse.

40 % der Betriebe erwarten eine verbesserte Geschäftslage in den kommenden Monaten, und nur 14 % sind hier pessimistisch gestimmt. Auch bei erwarteten Auftragseingängen, Verkaufspreis- und Umsatzentwicklung überwiegen deutlich die Positivmeldungen.

### **3. Statistische Hinweise zur Konjunkturmfrage**

Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld befragt eine repräsentative Auswahl ihrer rund 21.000 Mitgliedsunternehmen regelmäßig jeweils im Frühjahr und Herbst nach ihrer Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und nach den Erwartungen für das nächste Halbjahr. Grundlage für diesen Konjunkturbericht sind die Antworten von 1.086 Unternehmen mit insgesamt rund 16.700 Beschäftigten.

Verantwortlich für den Konjunkturbericht:

Wolfgang Borgert, stv. Hauptgeschäftsführer



**Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld  
Fragebogen zur Konjunkturumfrage  
Frühjahr 2015**

01. Gewerbe:

02. Aktuelle Beschäftigtenzahl:

**A. Ihre aktuelle Situation**

(Zutreffendes bitte ankreuzen)

- |   |                                 |                                       |                                |
|---|---------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| 01. Aktuelle Geschäftslage meines Betriebes       | <input type="radio"/> gut       | <input type="radio"/> befriedigend    | <input type="radio"/> schlecht |
| 02. Die Beschäftigtenzahl ist im letzten Halbjahr | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 03. Der Gesamtumsatz ist im letzten Halbjahr      | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 04. Der Auftragsbestand ist im letzten Halbjahr   | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 05. Die Verkaufspreise sind im letzten Halbjahr   | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 06. Die Investitionen sind im letzten Halbjahr    | <input type="radio"/> gestiegen | <input type="radio"/> gleichgeblieben | <input type="radio"/> gesunken |
| 07. Der Auftragsbestand reicht derzeit für ca.    | <input type="text"/>            | Wochen                                |                                |
| 08. Die Betriebsauslastung liegt derzeit bei ca.  | <input type="text"/>            | %                                     |                                |

**B. Ihre Erwartungen und Pläne bis Herbst 2015**

- |   |                               |                                     |                                  |
|---|-------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| 01. Erwartete Geschäftslage meines Betriebes        | <input type="radio"/> besser  | <input type="radio"/> unverändert   | <input type="radio"/> schlechter |
| 02. Die Beschäftigtenzahl wird im nächsten Halbjahr | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken     |
| 03. Der Gesamtumsatz wird im nächsten Halbjahr      | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken     |
| 04. Der Auftragseingang wird im nächsten Halbjahr   | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken     |
| 05. Die Verkaufspreise werden im nächsten Halbjahr  | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken     |
| 06. Die Investitionen werden im nächsten Halbjahr   | <input type="radio"/> steigen | <input type="radio"/> gleichbleiben | <input type="radio"/> sinken     |

<b>Konjunkturumfrage Frühjahr 2015 der Handwerkskammer OWL Kompaktübersicht</b>		<b>A) Aktuelle Situation / Entwicklung des letzten Halbjahres</b>																		
		<b>Aktuelle Geschäftslage</b>			<b>Entwicklung Beschäftigtenzahl</b>			<b>Entwicklung Gesamtumsatz</b>			<b>Entwicklung Auftragsbestand</b>			<b>Entwicklung Verkaufspreise</b>			<b>Entwicklung Investitionen</b>			
		Betriebe	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-
<b>Gewerbegruppe</b>	Betriebe	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bauhauptgewerbe	230	31%	56%	13%	11%	72%	17%	18%	56%	26%	25%	36%	39%	13%	67%	20%	18%	60%	22%	
Ausbaugewerbe	418	48%	44%	7%	16%	69%	15%	31%	51%	18%	28%	50%	21%	16%	72%	13%	21%	64%	15%	
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	163	39%	51%	10%	22%	69%	9%	29%	42%	28%	33%	41%	26%	15%	69%	15%	25%	57%	17%	
Kfz-Gewerbe	94	28%	54%	18%	15%	74%	11%	31%	49%	20%	22%	57%	20%	33%	55%	12%	30%	54%	16%	
Nahrungsmittelgewerbe	26	42%	35%	23%	15%	77%	8%	35%	50%	15%	23%	54%	23%	42%	50%	8%	27%	54%	19%	
Gesundheitsgewerbe	36	28%	58%	14%	19%	69%	11%	31%	42%	28%	31%	31%	39%	19%	64%	17%	28%	56%	17%	
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe	119	29%	54%	17%	10%	81%	9%	36%	47%	17%	31%	51%	18%	39%	57%	3%	32%	51%	17%	
<b>Handwerk OWL Gesamt</b>	<b>1086</b>	<b>38%</b>	<b>50%</b>	<b>12%</b>	<b>15%</b>	<b>72%</b>	<b>13%</b>	<b>29%</b>	<b>50%</b>	<b>22%</b>	<b>28%</b>	<b>47%</b>	<b>25%</b>	<b>20%</b>	<b>66%</b>	<b>14%</b>	<b>23%</b>	<b>59%</b>	<b>17%</b>	
		<b>B) Erwartungen und Pläne bis Herbst 2015</b>																		
		<b>Erwartete Geschäftslage</b>			<b>Entwicklung Beschäftigtenzahl</b>			<b>Entwicklung Gesamtumsatz</b>			<b>Entwicklung Auftragseingang</b>			<b>Entwicklung Verkaufspreise</b>			<b>Entwicklung Investitionen</b>			
<b>Gewerbegruppe</b>		+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	+	o	-	
Bauhauptgewerbe		38%	57%	6%	16%	73%	11%	33%	52%	15%	38%	50%	11%	13%	74%	13%	13%	63%	24%	
Ausbaugewerbe		36%	60%	4%	14%	80%	6%	36%	53%	11%	36%	56%	8%	25%	67%	8%	18%	65%	17%	
Handwerke für den gewerblichen Bedarf		29%	62%	9%	20%	71%	9%	34%	52%	13%	35%	52%	13%	14%	73%	12%	17%	64%	20%	
Kfz-Gewerbe		38%	49%	13%	15%	77%	9%	32%	54%	14%	32%	59%	10%	26%	67%	7%	23%	54%	22%	
Nahrungsmittelgewerbe		31%	62%	8%	19%	69%	12%	42%	38%	19%	31%	58%	12%	42%	58%	0%	27%	58%	15%	
Gesundheitsgewerbe		42%	47%	11%	19%	67%	14%	28%	47%	25%	28%	50%	22%	14%	78%	8%	28%	50%	22%	
Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe		40%	46%	14%	5%	87%	8%	41%	42%	17%	40%	52%	8%	26%	73%	1%	25%	57%	18%	
<b>Handwerk OWL Gesamt</b>		<b>36%</b>	<b>57%</b>	<b>7%</b>	<b>15%</b>	<b>77%</b>	<b>8%</b>	<b>35%</b>	<b>51%</b>	<b>14%</b>	<b>36%</b>	<b>54%</b>	<b>10%</b>	<b>21%</b>	<b>70%</b>	<b>9%</b>	<b>19%</b>	<b>62%</b>	<b>19%</b>	